

Penflin
Generalanw
V. 20.02.2014

»Maier + Partner hat eine Perspektive«

VON UWE ROGOWSKI

REUTLINGEN. Ja, es gibt sie noch, die Maier + Partner AG, ein börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Reutlingen, an dem etwa 2 500 Kleinaktionäre, darunter etliche aus Reutlingen und Umgebung, die Hälfte der 826 000 Aktien halten. Doch nach der langen Insolvenzphase von 2004 bis 2011 gestaltet sich die Wiederbelebung der Firma offenbar nicht ganz einfach. Eine Hauptversammlung am Freitag, 21. Februar, im City Hotel Fortuna in Reutlingen soll dazu beitragen, die Vergangenheit zu bewältigen und die Zukunft der Gesellschaft zu sichern, berichten Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Stefan Schultes, Aufsichtsratsmitglied Stephan Allgöwer und Allein-Vorstand Roland Pfäus dem GEA.

Der kürzlich verstorbene Hans-Ulrich Maier hatte das Unternehmen 1984 als Systemhaus für Informationstechnologie gegründet und in den 1990er-Jahren in eine Beteiligungsgesellschaft umgewandelt. Ende 2000 ging Maier + Partner an die Börse, präsidierte als »dritte Kraft« neben Bankkapitalgebern, als »dritte Kraft« neben Banken und Existenzgründern an, wies zeitweise über 30 Beteiligungen aus. Vier Jahre später folgte der Insolvenzantrag.

Jahresabschluss wie ein Krimi

2011 gelang über ein Insolvenzplanverfahren mit Zustimmung der größten Gläubiger (Finanzamt und Stadt Reutlingen) die Reaktivierung. Helmut Roppelt, früherer Geschäftspartner von Maier, wurde Vorstand. Über eine Kapitalerhöhung flossen der AG 417 000 Euro fit-sches Geld zu. Maier + Partner sollte sich fortan mit regenerativen Energien als neuem Geschäftszweck befassen.

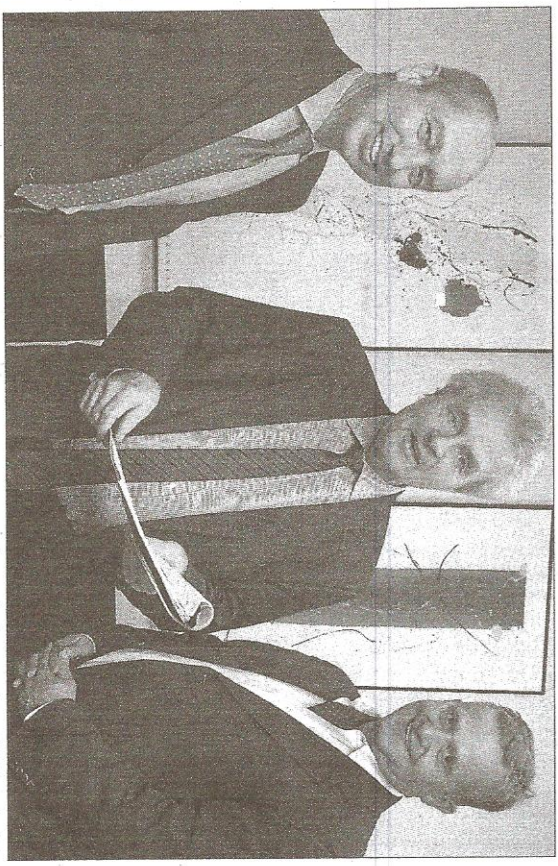
Die weiteren Ereignisse, die nun für die Hauptversammlung morgen im Jahresabschluss für 2011 (!) - nicht für 2012

oder gar 2013 - zusammengefasst sind, lesen sich wie ein Krimi. Schultes, Jahrgang 1944, Oberbürgermeister in Reutlingen von 1995 bis 2003 und seither Rechtsanwalt, fasst es so zusammen: Von den 417 000 Euro sei nach wenigen Wochen ein Großteil weg gewesen. Geld sei auf Roppelts Privatkonto und an dessen Firmen geflossen. Eine Geschäftstätigkeit mit erneuerbaren Energien habe Maier + Partner nie aufgenommen, ein Jahresabschluss sei nicht fertiggestellt worden. Daher sei es zum Konflikt mit dem Aufsichtsrat gekommen.

Dieser bestand seit Mai 2011 aus Roppelts Vertrauten Thorsten Brecht (Vorsitzender) und Jean-Marc Berreletti sowie Schultes als Vertreter der Kleinaktionäre. Im Zuge der Ungeretheit traten Brecht und Berreletti zurück, der Unternehmensberater Dr. Knuth Götz (Jahrgang 1967) und Stephan Allgöwer (Jahrgang 1961), geschäftsführender Gesell-

schafter der Danner IT-Systemhaus GmbH (Reutlingen), wurden vom Amtsgericht Stuttgart im März 2013 zu ihren Nachfolgern bestellt; Schultes übernahm den Vorsitz in dem Kontrollgremium.

Im April 2013 berief der Aufsichtsrat Roppelt als Vorstand ab und ernannte den Reutlinger Betriebswirt und Unternehmensberater Roland Pfäus (Jahrgang 1964) zum Chef der Firma ohne Mitarbeiter. Pfäus hatte zuvor den Insolvenzverwalter Gerhard Walter (Tübingen) in Sachen Maier + Partner unterstützt und war über eine Art Geschäftsbesorgungsvertrag auch für Formalien der AG in der Vorstandszeit von Roppelt tätig. Schultes, Allgöwer und Pfäus sind Kleinaktionäre. Allgöwer führt als einstiger Auszubildender von Maier »gewisse sentimentale Gründe« für sein Engagement an. Schultes sagt nun: »Wir haben unsere Pflicht erfüllt und Maier + Partner erhalten. Die Gesellschaft hat eine Perspekti-



Vorstand Roland Pfäus, Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Stefan Schultes und Aufsichtsrat Stephan Allgöwer (von links) von der Maier + Partner AG. FOTO: NIETHAMMER

ve. Der Acker ist bestellt.« Werte von Maier + Partner seien die Börsennotierung (ein Börsengang koste eine sechsbis siebenstellige Summe) und ein bestandskräftiger Beschuld des Finanzamts Reutlingen über einen Verlustvortrag von 7 Millionen Euro. Die Gesellschaft habe zudem keine Bankschulden.

Drei Beteiligungen

Nach Einschätzung von Schultes bestehen Ersatzansprüche in sechsstelliger Höhe gegenüber früheren Verantwortlichen des Unternehmens. Zudem sprechen er und Pfäus von Werten in drei Beteiligungsgesellschaften von Maier + Partner: den 100-prozentigen Töchtern Venture Holding AG (Tübingen) und LBW Venture Holding AG (Chemnitz) sowie der MSH Mittelstandsholding AG im Insolvenzverfahren (Chemnitz), an der Maier + Partner 36 Prozent hält und größter Insolvenzgläubiger ist.

Ein Stuttgarter Unternehmer, so Schultes, hat Maier + Partner nun ein Darlehen gewährt, damit die Gesellschaft die Hauptversammlung morgen abhalten und Schadensersatzansprüche geltend machen kann. Zudem seien Strafanträge gestellt worden. »Bereitigen Sie alles. Dann steigen wir ein«: Das haben Schultes und Pfäus in Gesprächen mit möglichen Investoren zuletzt gehört.

Auf der Tagesordnung für die Hauptversammlung steht (neben einer Kapitalerhöhung), die Entlastungen von früheren Organmitgliedern zu verweigern. Außerdem sollen Ersatzansprüche gegen diese und einen Großaktionär geltend gemacht werden. Roppelt (Knapp 18 Prozent) und Konrad Hinterhofer mit knapp 20 Prozent sind derzeit die beiden größten Aktionäre von Maier + Partner. Der Kurs der Aktie betrug Mitte Januar noch 0,50 Euro und hat sich in den vergangenen Tagen mehr als verfünffacht. (GEA)